

Pfingstmontag



Viele Exponate der Westkirchener Industrie und Landwirtschaft sind in der Mühle zu sehen: Am bundesweiten Mühlentag staunten (v. l.) Simone und Carla Schnafel (3 Jahre) aus Ahlen sowie Uwe Cohn und Stefan Freese von den Natur- und Heimatfreunden über einen alten Kirschkernker.



Alte Mühlentechnik zum Anfassen gab es in der Ennigerloher Mühle zu bewundern. Das Bild zeigt Luca Swidde (7 Jahre) und seine Mutter Maike Degen.

Bilder: Ludwig



Zum bundesweiten Mühlentag kamen viele Besucher zur Westkirchener Mühle, deren Räder sich an diesem Tag stetig drehten.

Ein Tag, an dem sich alles um die Mühlen dreht

Westkirchen / Ennigerloh (clu). Klaus Hagemeyer aus Warendorf war am Pfingstmontag in Westkirchen unterwegs, als ihm ein Schild auffiel: „Darauf stand, dass die Mühle heute geöffnet ist“, berichtete er. Auf diese Weise kam er, wie viele andere Besucher von nah und fern, zur Westkirchener Windmühle. Diese war wie die Ennigerloher Mühle zum bundesweiten Mühlentag geöffnet.

Uwe Cohn, Vorsitzender der Natur- und Heimatfreunde Westkirchen, führte die interessierten Besucher durch das Museum im oberen Teil der Mühle: „Wir haben hier Exponate aus der Westkirchener Industrie und Landwirtschaft, etwa einen Kirschkernker.“ Dieses Gerät werde auch heute noch in Konditoreien verwendet, sagte Uwe Cohn.

Simone Schnafel und ihre Tochter Carla waren aus Ahlen gekommen und staunten über die

vielen alten Geräte: „Wir wollten die Mühle einmal kennenlernen. Jetzt haben wir eine schöne Mühle und ein interessantes Museum gesehen“, unterstrich Simone Schnafel.

Im Kaminzimmer, eine Etage tiefer, waren Marie-Theres und Heinz Röttgers aus Beelen anzutreffen: „Wir kennen die Mühle noch von früher, als sie nicht renoviert war“, erinnerte sich Heinz Röttgers. „Sie ist so schön geworden, seitdem sich die Natur- und Heimatfreunde darum kümmern“, schwärmte seine Frau.

Auch für das leibliche Wohl sorgten die Westkirchener Natur- und Heimatfreunde mit Kaffee und einem reichhaltigen Kuchenbüfett.

Die Ennigerloher Mühle war ebenfalls das Ziel vieler Besucher. „Wir informieren heute über den aktuellen Zustand und unsere weiteren Pläne“, berichtete der Vorsitzende der Mühlenfreunde,

Winfried Farke. „Im Juli sollen die Flügel abmontiert werden, damit das Räderwerk erneuert werden kann.“

Beim genauen Blick auf das Werk wurde der Grund für diese Arbeiten schnell klar: „Die Zähne sind sehr morsch und fehlen teilweise“, betonte Georg Aufderheide vom Vorstand der Mühlenfreunde. „Die Räder sollen sich ab 2012 auch wieder drehen“, verkündete er den vielen Besuchern. Karl-Heinz Hahn war einer von ihnen: „Es interessiert mich, wie die Mühle saniert wird. Vergangenes Jahr war ich auch hier, und seitdem ist sie noch schöner geworden.“ Seine Frau Dietlinde zeigte sich vom Trauzimmer begeistert: „Ich würde hier glatt noch einmal heiraten“, sagte sie schmunzelnd.

Georg Aufderheide freute sich über die geleistete Arbeit: „Wir können zeigen, was das Ehrenamt hier alles bewegt hat!“